clc96000408 (cont.)

X Collection

INDEX

Page: 1

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 713 6	168	42	DB286-DB321
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 714 8	169 A	45	DB406.29 (1667-1948)
	169 B	17	
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 715 A	170	30	DB406.29 (1764-1948)
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 716 1	171	32	DB406.29 (1838-1948) #5 on overlarge box
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 717 3	172	14	DB665.86-DB785
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 718 5	173A	27	DB859.535-DB879.245.29
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 719 7	173B	26	DB879.245.29-DB906
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 720 3	174A	91	DB917-DB920
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 721 5			

X Collection

INDEX

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 722 7	174B	28	DB920.5 – DB949 DB949 #119, 120 in oversize Box
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 723 9	175A	39	DC16.Z9(1596-1948)
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 724 0	175B	21	DC16.Z9(1948-1962)
LIBRARY OF CONGRESS 0 020 534 725 2	176	40	DC29-DC924 DC342.8.P4 in oversize Box

X-DB665
.S6

#1

COMITÉ D'ACTION SLOVAQUE

AIDE-MÉMOIRE

SUR LA NÉCESSITÉ DU PLÉBISCITE EN SLOVAQUIE

PARIS 1946

X-DB665
.S6

#2

SLOVAK ACTION COMMITTEE — SLOVAK NATIONAL COUNCIL IN LONDON
SLOVAK LEAGUE OF AMERICA — CANADIAN SLOVAK LEAGUE

MEMORANDUM

PRESENTED TO THE PEACE CONFERENCE
CONCERNING THE RATIONALITY OF EXISTENCE
OF CZECHO-SLOVAKIA

PARIS 1946

X-DB665
.S6

#3

RÉPUBLIQUE SLOVAQUE

MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

AIDE-MÉMOIRE

SUR L'EXISTENCE DE LA RÉPUBLIQUE SLOVAQUE
ET SUR LA NÉCESSITÉ DE CONCLURE
LE TRAITÉ DE PAIX
AVEC ELLE

PARIS 1946

61-7539-2-5.10
Copy A
X-DB666
#4

*Zápisnica

SCHÔDZE ÚSTREDNEJ SPRÁVY
SLOVENSKÉHO NÁRODNÉHO SDRUŽENIA
konanej dňa 22. mája 1942
v Hotel Book Cadillac,
Detroit, Michigan.

LIBRARY OF CONGRESS
3
SEP 14 1978
COPY
EXCHANGE & GIFT DIVISION

*American. Slav Congress

SEP 14 1978
EXCHANGE & GIFT

ZÁPISNICA SJAZDU

Slovenského Národného Združenia v Amerike

odbývaného

v dňoch 10. a 11. októbra 1942 v Hotel New Yorker,

New York, N. Y.

X-DB666

#6

LUDOVÍT NOVÁK:

ČESKOSLOVENSKO A SLOVÁCI.

LIBRARY OF CONGRESS
3
SEP 14 1978
COPY
EXCHANGE & GIFT DIVISION

OKTÓBER 1943.

61-7559-2-5304

Vydáva
SLOVENSKÉ NÁRODNÉ SDRUŽENIE
V AMERIKE

PRINTED IN U. S. A.

X-DB666
#7

A GOOD WORD
to Slovaks worthy of it

from

Peter Prídavok
London, England

X-DB666
#8

12
11
51

Ivan J. Kramoris:

SLOVAKIA
and
SLOVAK LITERATURE

Reprinted
from

The Catholic Encyclopedia
SUPPLEMENT II VOLUME XVIII

AN INTERNATIONAL WORK OF REFERENCE ON THE CONSTITUTION, DOCTRINE, DISCIPLINE, AND HISTORY OF THE CATHOLIC CHURCH

New York
The Gilmary Society

Copyright 1950 by the Gilmary Society
All Rights Reserved

Der Geldmangel

und

die Verarmung

in

Siebenbürgen,

besonders

unter den Sachsen.

Von

dem Verfasser der Zünfte und des Sprachkampfes.

Kronstadt, 1843.
Druck und Verlag von Johann Gött.

#9
BT 6
24
(over)

X-DB735
#9

Inhalt:

Rohh: Der Geldmangel und die Kreuzmuth in Siebenbürgen.
Kaiserliche Proklamationen an die Siebenb. Sachsen 1848 & 1849
Schäßburg dazein und in der Fremde.

Hintz: Neustadt, das Musterdorf.
Der Preßprozeß gegen das Siebenbürgisch-deutsche Tageblatt.
Die Franz Gebbel Feier in Hermannstadt am 18. V. 1880
Das deutsche Theater in Ungarn 1900

Eigentum des
Volksbundes für das Deutschtum
im Ausland.

Gauverband München-Oberbayern
München 15
Bavariaring 19
Fernruf 52278/79

#9

Die Franz-Gebbel-Feier

in Hermannstadt

am 18. Mai 1880.

(Separatabdruck aus Nr. 1948, 1949, 1950 u. 1951 des „Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt“.)

München

Preis 20 kr. ö. W.

Der Reinertrag wird der Franz-Gebbel-Stiftung zugeführt.

Hermannstadt,
Jos. Drotleff, Buchdruckerei und Papierhandlung
1880.

(over)

#9

Das deutsche Theater in Ungarn.

Ministerpräsident Koloman von Szell in seiner Eigenschaft als Innerminister hat in Angelegenheit eines Gesuches um Erneuerung der Konzession für das deutsche Theater in Oedenburg folgenden Erlaß an den dortigen Bürgermeister herausgegeben:

„Kön. ung. Innerminister. Zahl 94798. I. Euer Wohlgeboren! Die für den Theaterdirektor Josef Rust auf sein unmittelbar an mich gerichtetes Gesuch ausgestellte Theaterkonzession schicke ich Euer Wohlgeboren samt dem unbenützt gebliebenen Ein-Kronenstempel zur Aushändigung an den Genannten mit dem Bemerken zu, daß nach Ablauf des mit Josef Rust bezüglich des Stadttheaters abgeschlossenen und sich bis Ende des Jahres 1901 erstreckenden Mietvertrages des städtischen Theaters eine Theaterdirektionskonzession zur Veranstaltung deutscher Vorstellungen in Oedenburg nicht mehr erteilt werden wird. Ich empfehle es daher Euer Wohlgeboren zur Beachtung, in entsprechender Weise Verfügungen zu treffen, damit die magyarische Bühne in Oedenburg zur alleinherrschenden gemacht werde. Zur sicheren Erreichung dieses Zweckes bin ich bereit, die Einrichtung eines Theaterbezirkes, dessen Mittelpunkt Oedenburg sein soll, nach Kräften zu unterstützen, und werde die dahinzielenden patriotischen Bestrebungen der kön. Freistadt zu würdigen wissen. — Ofenpest, am 6. September 1900. Szell m. p."

Oedenburg, dessen Komitat über 100.000 Einwohner zählt, die deutsch ihre Muttersprache nennen, darf also kein deutsches Theater mehr haben, weil

X-DB 735

DEPARTMENT OF JUSTICE
1943
DIVISION OF RECORDS
SPECIAL DEFENSE UNIT

PETER VIDA

HOW HUNGARIAN TRANSYLVANIA BECAME RUMANIAN TRANSYLVANIA

BUDAPEST

X-DB 735
#11

N. IORGA

RECTIFICATIONS SUR LA «QUESTION DE TRANSYLVANIE»

RÉPONSE À UN ARTICLE DE
M. KORNISS GYULA
PROFESSEUR À L'UNIVERSITÉ DE BUDAPEST

BUCAREST
1940

X-DB735
#12

GERECHTIGKEIT FÜR SIEBENBÜRGEN

I. L U P A Ş
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT KLAUSENBURG-HERMANNSTADT
MITGLIED DER RUMÄNISCHEN AKADEMIE

SIEBENBÜRGEN

DAS HERZ DES RUMÄNISCHEN LEBENSRAUMES

DIE DACIA-BÜCHER — KLEINE SCHRIFTEN
BUKAREST 1941

X-DB 766

Leuchtendes Vorbild entschlossener Landesverteidigung

TIROL

#13

Aus seinem Leidensweg von 1809 - 1959

Aus Herrlichem und aus Gemeinem ist der Mensch zusammengesetzt, es kommt nur darauf an, in welcher Mischung das Gute und das Böse vorhanden ist, wie die Farben auf der Palette, die man Charaktere des Menschen nennt, vermengt sind, ob die rosigen vorherrschen oder die düsteren. Der Historiker auf seiner langen Wanderung durch die weiten Hallen der Jahrhunderte muß unter anderem auch Eigenschaften und Triebe, Leidenschaften und Kämpfe von Männern zu ergründen suchen, die zerrieben worden sind im Widerstreit zwischen der Gerechtigkeit ihres glühenden Volkslebens und der Ungerechtigkeit der bevormundenden Staatsautorität. In den folgenden Zeilen soll nun mit wenigen Pinselstrichen unter anderem auch angedeutet werden, wie sich in Tirol im Verlaufe seiner vielbewegten Geschichte der Geist des Volkes gegen fremdvölkische Willkür stemmte.

In der gewaltigen Zeit des Mittelalters war Tirol unter dem schwankenden Namen und in ungewissen Grenzen des „Landes im Gebirge" zwischen vielen geistlichen und weltlichen Herren, zwischen Italien und Deutschland geteilt. — Die Kaiser selbst befestigten die Teilung, damit in diesen, für die italienischen Heerzüge so nötigen Pässen, kein einzelner die Übermacht gewinne. Zur Zeit, als Rudolf von Habsburg die kaiserlose, schreckliche Zeit endigte, gewann gleichwohl das Übergewicht in diesen Bergen Meinhard, Graf zu Görz und Tirol, Pfalzgraf in Kärnten. Die Natur behauptete schon damals im Tirolerischen ihre Rechte. Über das unfruchtbare Erdreich war viel schwerer als mit den Waffen zu siegen. Hier ließ die besondere Beschaffenheit des Bodens der geschlossenen schweren Streitaxt der Ritter keinen Vorzug. Daher kam es, daß der, welcher den Boden bestellte, bald ebenso viel bedeutete, bald ebenso gut Landstand war, als der, welcher ihn verteidigte. Das hatte Tirol den übrigen deutschen Stämmen voraus, daß seine Stände die ältesten im ganzen heiligen Römischen Reich waren, ja die Geschichte seiner Nationalentwicklung nicht allein einen dritten, sondern auch einen vierten Stand aufzuweisen hatte! Neben dem Adel, neben dem Prälaten, neben den Städten war auch der Bauer Landstand.

Die Verfassung Tirols, entsprungen aus den klimatischen Gegebenheiten, aus der alten gesetzlosen Freiheit und aus dem Bündnisse zum Schutze derselben, aus der Opposition der Päpste, Kaiser und Reichsstände, aus der wankenden Begrenzung mit Italien, aus der sich mehr und mehr herauskristallisierenden Fürstenmacht, aus den zwischen ihren und den Ständen gewechselten Verträgen und Reversen, gedieh zur Reife durch einen überaus vorteilhaften Umstand. Sie hat sich nicht im Verlauf der Zeiten verwittert oder verknöchert. Nie hat es an Freiheit, aber auch nie an Einheit gefehlt! Als die Ausbreitung der Reformation und der Bauernkriege beinahe ganz Deutschland und die meisten österreichischen Provinzen erschütterte, rings um die Tiroler Berge alles lichterloh in Flammen stand, ergriff dieses wilde Feuer nur die Bezirke der beiden Hochstifte Trient und Brixen, wo der Bauer noch nicht Eigentümer, noch nicht Landstand war.

Die Verfassung Tirols in allen ihren Teilen war im Jahre 1363 Bedingnis der Übergabe des Landes an Österreich. Von Regierung zu Regierung haben feierliche Reverse dieses Band neuerdings gefestigt. Zur Wehrhaftmachung des Gesamtstaates war Tirol kaum jemals herangezogen worden; man hatte das Land als eine Festung betrachtet, die sich selbst verteidigen sollte. Mit Recht nannte Maximilian I. Tirol „das Herz und den Schild Österreichs" und wollte es zu einem eigenen Kurfürstentum erheben. „Denn", sagte er bezüglich der damals reichen Bergwerke in Schwaz, „Tirol ist ein rauher Bauernkittel mit gar vielen Falten, darin man sich aber baß erwärmen mag." Tirols Verfassung hatte in der Tat nicht nur auf dem Papier bestanden. Besonders in kirchlicher Beziehung war das Land sehr unabhängig gewesen. Kamen aber dabei gelegentlich österreichische Gesetze mit den Landesgewohnheiten der Tiroler in Widerspruch, so brach wohl Landrecht Reichsrecht und man drückte in Wien in echt österreichischer Gutmütigkeit zu solchen Gesetzverletzungen beide Augen zu. Unter derartigen Umständen waren die Tiroler im Laufe der Jahrhunderte gute treue Österreicher geworden.

Kaiser Maximilian I. war es, der den Gedanken gefaßt hatte, seinen ausgedehnten Landen ein allgemeines Parlament zu geben. Die Verfassung Tirols hatte ihn dabei stark beeinflußt. Hatte doch nur in ihr die allgemeine Gärung der Schweizer Freiheit und des Kampfes der Städte wider Fürsten und Adel ihren Damm gefunden. Maximilian und sein Enkel, Kaiser Karl V., machten Tirol in den italienischen Feldzügen zum Stützpunkt, zum Knotenpunkt ihrer Operationen gegen das imperialistische Streben Frankreichs. Im Dreißigjährigen Krieg ging lediglich durch Tirol noch ein kräftiges Zusammenwirken der Höfe von Wien und Madrid. Achtzehn Jahre lang blieb damals das Land gerüstet und zog eine undurchdringliche Hochwacht vom Veltlin bis an den Bodensee und nach Salzburg. Im Spanischen Erbfolgekrieg suchten sich Bayern und Franzosen in den Bergen Tirols die Hände zu bieten, nach Kärnten und Untersteier vorzudringen, um gemeinsam mit den ungarischen Rebellen den Kaiser in seiner Burg zu belagern. Ihre blitzschnelle Invasion endigte mit einer schimpflichen Flucht. Als Maria Theresia um ihr Erbe stritt, nahmen die Tiroler im Herzen Bayerns Rache. Jahre später, 1796 bis 1800, wurde ebenfalls im Tiroler Land, und zwar vlermal, eine gefährliche Vereinigung aller feindlichen Armeen verhindert. Entschlüsse und Leiden der Tiroler anno 1809, wo das Volk glaubte, die Stunde der Befreiung und Rettung habe jetzt schon für immer geschlagen, wo es freudig alles daransetzte, wieder den angemaßten Herren der Welt sein altes Recht auf eigene Faust selbst wieder zu erkämpfen, dienen Vorwurf für andere Aufsätze und Abhandlungen dieser Sondernummer.

Als Italien bereits im Jahre 1848 an die Brennerwand vordringen wollte, fanden Radetzkys Aufrufe, die bedrohten Grenzen zu verteidigen, gerade bei den Tirolern stärksten Widerhall. Zwar gab es keine wortreichen Versammlungen, keine fanatischen Ausbrüche künstlicher Begeisterung, dafür war man um so entschlossener, jedem, der es wagen sollte, in die Heimat eines Andreas Hofer einzudringen, es teuer zahlen zu lassen. Jeder bewaffnete sich, so gut er konnte. Mit Bewunderung verfolgte der greise Marschall diese Bereitschaft, die das Gepräge stiller und treuer Pflichterfüllung trug. 51 Landesschützenkompanien stellte der Bozener Kreis allein, etwas mehr das

X-DE 85
.B8

#14

25 JAHRE BURGENLAND

ÖSTERREICHISCHER BUNDESVERLAG · WIEN